

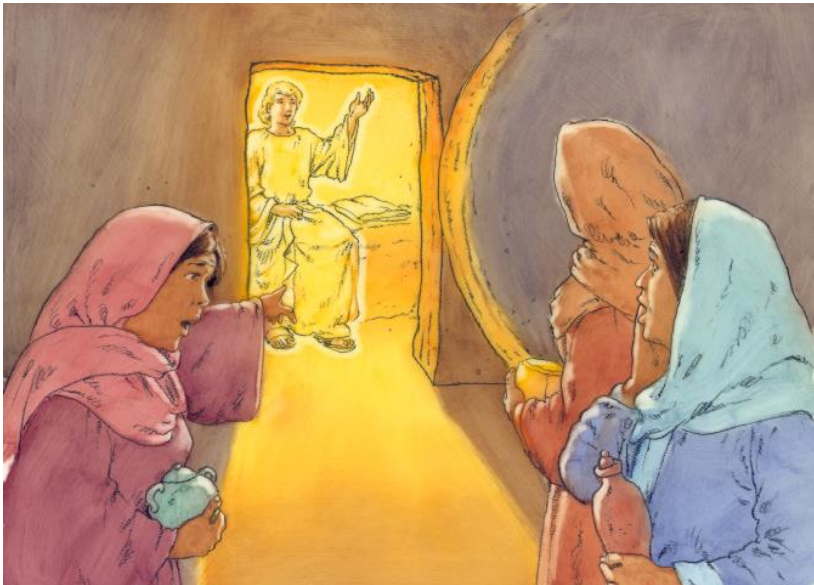
IMMANUEL GEMEINDE

IM NIEDEREN FLÄMING Evangelisch-Lutherische Freikirche

Mönchenstraße 45 • 14913 Jüterbog • Pfarrer Karsten Drechsler
Tel. (03372) 43 24 19 • pfarrer.kdrechsler@elfk.de • www.elfk.de/jueterbog

„Wie er euch gesagt hat.“

Predigt über Markusevangelium 16,1-8
Ostermontag – Die Auferstehung des Herrn - 2021



Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: „Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?“ Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen:

„Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.“

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

Mk 16,1-8

Liebe Festgemeinde, liebe Brüder und Schwestern in unserem auferstandenen Herrn und Heiland, Jesus Christus, „Der Herr ist auferstanden!“; „Jesus lebt!“ So, oder so ähnlich kann man es auf unzähligen christlichen Osterkarten lesen. Und bis heute grüßen sich Christen in der ganzen Welt mit dem alten Ostergruß: „Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Die Verkündigung seiner Auferstehung entlockt uns eine fröhliche Antwort des Glaubens. Und das zu Recht. Das ist der Mittelpunkt unserer großartigen Hoffnung als Christen, dass Christus, unser Herr, die Sünde und den Tod für uns besiegt hat und uns die zuversichtliche Hoffnung auf unsere eigene Auferstehung und das ewige Leben gegeben hat.

Das macht unseren heutigen Predigttext, das Osterevangelium, so eigenartig. Es endet nicht so, wie wir es gerne hätten. Wir wollen, dass die Frau am Grab, die gerade diese großen Worte gehört haben mit uns rufen: „Er ist auferstanden? Halleluja!“ Wir wollen, dass sie mit neuem Schwung und einem vertrauensvollen, zuversichtlichen Herzen vom Grab weggehen, bereit, jedem, den sie treffen, die gute Nachricht zu erzählen, die sie gerade gehört haben.

Aber das tun sie nicht. Unser Text endet ganz anders. Stattdessen werden sie von Zittern und Entsetzen ergriffen. Der Osterbericht endet mit den uns sehr unwahrscheinlich erscheinenden Worten:

„denn sie fürchteten sich.“ Also wirklich, Markus, musst du diesen Bericht so enden lassen? Nimm dir doch lieber ein Beispiel an den anderen Evangelisten!

Doch auch dieses kurze Ende funktioniert. Es passt zum restlichen Markusevangelium. Und es lenkt unsere Aufmerksamkeit auf die Grundlage unseres Glaubens und unserer Hoffnung: das zuverlässige und gewisse Worte Jesu. Das kommt in einem kleinen Satz zum Ausdruck, den der Engel benutzt, wenn er, sich auf Jesus beziehend, sagt: **„Wie er euch gesagt hat.“**

Fangen wir ganz von vorne an. Es ist Sonntagmorgen, der erste Tag der Woche. Es ist sehr früh, gerade als das Tageslicht beginnt, den Weg zum Grab zu zeigen. Diese Frauen machen sich auf den Weg, sie tragen Öle mit sich, um den Leichnam ihres geliebten Meisters zu salben. Sie wollen so schnell wie möglich dorthin, ehe der Leichnam noch weiter verwest. Jesus war am Freitag kurz vor Sonnenuntergang in das Grab gelegt worden, aber dann konnten sie nichts mehr tun, denn es war Sabbat.

Aber als sie am Grab ankommen, ist es nicht so, wie sie es erwarten. Der große, schwere Stein, der das Grab verdeckte, wurde weggerollt. Sie schauen hinein, aber sie sehen keinen toten Jesus. Stattdessen sitzt dort ein junger Mann, in einem weißen Gewand. Es ist ein Engel! Und immer, wenn Engel in der Bibel Menschen erscheinen,

fürchten sich die Menschen. Das ist eine natürliche Reaktion, wenn man dem Übernatürlichen in Form eines heiligen Engels begegnet. Das ist es der Grund. Außerdem sind sie verwirrt und ratlos, weil der Körper von Jesus weg ist. Was ist hier los? Und *„entsetzten sie sich“*. Aber der Engel sagt ihnen sofort: *„Entsetzt euch nicht!“*

So weit, so gut. Bis hierher können wir verstehen, dass die Frauen entsetzt waren. Was ist mit dem Stein und mit dem Leichnam Jesu passiert? Und wer ist dieser junge Mann, der hier sitzt? Das ist alles sehr verwirrend und Grund genug, um sich zu entsetzen. Aber jetzt könnte man doch erwarten, dass sich die Stimmung ändert. Schauen wir uns an, was als nächstes geschieht. Der junge Mann im weißen Gewand fängt an, ihnen zu sagen, warum sie nicht entsetzt sein sollen. Er sagt:

„Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.“

Die Auferstehung wird verkündigt. Jesus ist auferstanden, er ist nicht mehr tot, deswegen ist er nicht mehr hier. Ihr seid zum richtigen Grab gekommen. Hier hatten sie ihn hingelegt. Aber er ist von den Toten auferweckt worden. Das ist tatsächlich eine gute Nachricht! Der Leichnam wurde nicht gestohlen. Nein, Jesus ist am Leben! Der Tod konnte ihn nicht halten! Was könnte besser sein

als das? Und der junge Mann im weißen Gewand fährt fort:

„Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.“

Nun haben die Frauen einen Auftrag zu erfüllen. Die gute Nachricht, die sie gerade erhalten haben, sollen sie anderen weitersagen, vor allem seinen Jünger; seinen engsten Anhängern, die von Anfang an bei ihm gewesen sind. Natürlich werden sie das hören wollen.

Aber halt, das sind doch dieselben Leute, die Jesus in der Not im Stich gelassen haben! Als Jesus verurteilt und verhaftet wurde, liefen sie alle weg. Petrus, der sich noch damit gebrüstet hatte, dass er so etwas niemals tun würde – verleugnete Jesus dreimal. Es ist also bezeichnend, dass der Engel Petrus besonders hervorhebt: Petrus wurde nicht hinausgeworfen und beiseitegeschoben. Jesus möchte, dass auch er die frohe Botschaft hört. Allen, wirklich allen, vergibt Jesus ihr Versagen, und er möchte, dass sie das erfahren.

„Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.“

„Wie er es euch gesagt hat.“ Jesus hatte den Jüngern gesagt, dass genau das passieren würde. Das

hatte er schon am Donnerstagabend gesagt, als er vorausgesagt hatte, dass sie alle abfallen würden, sobald er verhaftet und getötet wird. Aber, fügte Jesus hinzu und sagte ihnen: „Nachdem ich auferweckt worden bin, werde ich vor euch hingehen nach Galiläa.“ Seht ihr, liebe Jünger, alles läuft so, „wie er es euch gesagt hat“.

Denken wir also zurück an die Worte Jesu. Erinnern wir uns daran, wie Jesus am Gründonnerstag zwei seiner Jünger nach Jerusalem geschickt hatte, wo sie einen Mann mit einem Wasserkrug begegnen sollten, der sie zu einem Haus führen würde, in dem es einen Raum für das Passahfest geben würde? Was geschah? Und sie

Mk 14,16: *„Und die Jünger gingen hin und kamen in die Stadt und fanden's, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Passalamm.“*

„Wie er ihnen gesagt hatte.“ – Was hatte Jesus ihnen noch gesagt? Nun, dreimal hatte er ihnen gesagt, dass sie nach Jerusalem hinaufgehen würden, wo er, der Menschensohn, ausgeliefert und getötet werden würde. Aber Jesus fügte jedes Mal die Worte hinzu: *„Der Menschensohn muss ... nach drei Tagen auferstehen.“* Sehen wir es? Wie er ihnen gesagt hat.

Verstehen wir, worum es geht? Wir können uns auf Jesu Worte verlassen. Wenn Jesus sagt, er wird von den Toten auferstehen, dann wird er auferstehen. Wenn Jesus sagt, er geht vor ihnen nach

Galiläa, und dort werden sie ihn sehen – nun, dann können sie sich sicher sein, dass sie ihn in Galiläa sehen werden. Wenn Jesus sagt, dass er denen, die ihn im Stich gelassen haben, vergeben und sie wiederherstellen wird, dann wird er genau das tun. Die Worte Jesu sind sicher und gewiss.

Und nun werden diese Worte Jesu von diesem jungen Mann in einem weißen Gewand an die Frauen weitergegeben. Er ist auferstanden, so wie er es gesagt hat. Er geht vor euch her, und ihr werdet ihn sehen. So, wie er es euch gesagt hat.

Und hier deckt sich unsere Situation mit der Situation der Frauen. Sie hatten einen jungen Mann in einem weißen Gewand, der ihnen sagte, dass Jesus auferstanden sei und dass sie ihn sehen würden. Wir haben ebenfalls Männer (und Frauen), die uns genau dasselbe sagen. Genau wie die Frauen am Grab, haben wir Gottes Boten, die uns die gute Nachricht verkünden. Es ist eine Botschaft, auf die wir uns verlassen können. Denn die Worte Jesu sind wahr und gewiss.

Die Auferstehung bestätigt alles, was Jesus bis zu diesem Punkt gesagt und getan hatte. Und das schließt mit ein, dass Jesus gesagt hatte, er würde nach Jerusalem gehen, um zu leiden und zu sterben. Warum wollte er das tun? Jesus sagte uns:

Mk 10,45: *„Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.“*

Das Kreuz ist der Ort, an dem er das getan hat. Jesus, der Messias, der Sohn Gottes selbst, starb am Kreuz, um das Lösegeld zu bezahlen, das uns freikaufte. Christus, unser Herr, hat uns durch sein heiliges, kostbares Blut erlöst, uns von der Last unserer Sünde befreit und den Stein weggerollt, der unser Grab verschloss. Denn durch die Vergebung unserer Sünden hat der Tod keine Macht mehr über uns. Wir werden an der Auferstehung Christi teilhaben. Wir haben Jesu Wort darauf, und das ist gewiss.

Und so gehen wir, wie die Frauen vom Grab weggegangen sind. Mit den Worten Jesu, die an uns weitergegeben wurden, mit der guten Nachricht, dem Evangelium, das in unseren Ohren klingt. Wir haben den auferstandenen Christus nicht gesehen, aber wir wissen, dass wir ihn sehen werden. Er ist uns vorausgegangen, in den Himmel, und dort werden wir ihn sehen!

Aber warum gehen die Frauen dann zitternd, entsetzt und voller Furcht weg? Nun, überlegen wir einmal. Alles war neu und ganz anders, als sie es erwartet hatten. Die Wirklichkeit war ihnen noch nicht bewusst. Und vielleicht gäbe es jetzt Dinge, vor denen sie sich fürchten müssten. Bedenken wir, dass die Feinde von Jesus immer noch da waren. Sie hatten Jesus gerade umgebracht. Was war nun mit seinen Anhängern? Drohte nun auch ihnen Gefahr?

Ja, sowohl damals als auch heute. Vielleicht haben Sie in den Nachrichten gesehen, dass am Palmsonntag ein Anschlag auf eine christliche Kirche in Indonesien verübt wurde. Die Gewalt gegenüber Christen nimmt wieder zu. Das Leben als Nachfolger Christi kann gefährlich sein. Es ist kein Wunder, dass wir Angst haben können.

Aber in dieser gefährlichen Welt, erklingt die frohe Osterbotschaft: Seid gewiss! Seid getrost! Seid nicht beunruhigt! Christus hat den Tod und alles Böse, das uns jemand antun kann, überwunden. Der Sieg bleibt beim Leben. Und dieses Leben gehört dir. Es ist das Geschenk Christi, deines Erlösers. Ganz gleich, was passiert, Jesus vergibt dir. Egal, was passiert, Jesus ist auferstanden, und du wirst an seiner Auferstehung Anteil haben. Ganz gleich, was passiert, er ist dir vorausgegangen, und du wirst ihn sehen. So wie er es dir gesagt hat. Und – ist das kein gutes Ende? Amen.

„Und der Friede Gottes, der größer ist als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann, der bewahre eure Herzen und Gedanken im Glauben an Christus Jesus.“ (Phil 4,7). Amen.

1. Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit; denn unser Heil hat Gott bereit'. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

3. Er hat zerstört der Hölle Pfort, die Seinen all herausgeführt und uns erlöst vom ewgen Tod. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

4. Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis, der uns erkaufte das Paradies. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

5. Es freu sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

LG 134
